



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

an der  
Fanny-Hensel-Schule  
02G19  
(Grundschule)

Juni 2008

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Inspektionsverfahren</b>	<b>4</b>
2.1	Inspektionsteam .....	4
2.2	Ablauf der Inspektion .....	4
2.3	Vorgespräch.....	5
2.4	Analysierte Dokumente .....	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal .....	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern .....	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen .....	6
2.8	Interviews .....	7
2.9	Schulrundgang .....	7
<b>3</b>	<b>Ausgangslage der Schule</b>	<b>7</b>
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	7
3.2	Schülerinnen und Schüler .....	7
3.3	Personal und Ausstattung der Schule .....	8
3.4	Standortbedingungen.....	8
<b>4</b>	<b>Unterrichtsprofil</b>	<b>9</b>
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale.....	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil .....	10
<b>5</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>14</b>
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	14
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	15
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>27</b>
6.1	Stärken der Schule.....	27
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	27
<b>7</b>	<b>Anhang</b>	<b>28</b>

## 1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 - 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die zuständige Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Fanny-Hensel-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

## 2 Inspektionsverfahren

### 2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Fanny-Hensel-Schule bestand aus Frau Diemers (koordinierende Inspektorin), Herrn Jacobs, Frau Boekhoff, Frau Guse-Manke (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin) sowie Herrn Buza (hospitierend).

### 2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	02.04.2008
Schulrundgang	02.06.2008
21 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
28 Unterrichtsbesuche	04.06.2008
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der Konrektorin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	September 2008
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	September 2008
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	September 2008

## 2.3 Vorgespräch

Am 02.04.2008 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen die Schulleiterin sowie fünf weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

## 2.4 Analyisierte Dokumente

### Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

#### Schulprogramm, Stand September 2006, auch als CD

- Aussagen zur Bestandsanalyse
- Pädagogische Leitideen der Schule
- Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte
- Überlegungen zur internen Evaluation

#### weitere Dokumente der Schule

- Konzept „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) mit Fortschreibungen
- Schulinternes Curriculum
- Konzeption zur Schuldistanz, Tagesgruppe Bethanien
- Medienkonzept
- Hortkonzeption
- Konzept zur Leseförderung
- Bewegungskonzept
- Konzept zur individuellen Förderung
- Konzept zur Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Konzept zur Suchtprävention
- Arbeitspapier zum Fortbildungskonzept
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Liste der Kooperationspartner
- Beispiele zu Informationsschreiben der Schule
- Pressespiegel
- Geschäftsverteilungsplan
- Zielvereinbarung zwischen der Schule und der zuständigen Schulaufsicht
- Genehmigungsschreiben zum Schulprogramm

- Unterlagen zur Elternarbeit
- Unterlagen zur Kommunikation und zum Schulklima
- Homepage der Schule

### **Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde**

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Schul-, Hausordnung
- Vertretungsplanung
- Schülerbogen
- Förderpläne
- Flyer der Schule
- Unterrichtsausfallstatistik
- Schullaufbahn Daten
- Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA), 2006
- Unterlagen zum Comenius-Projekt

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Fachkonferenzen, Steuergruppe, Gesamtelternvertretung)

### **2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal**

An der Befragung beteiligten sich 23 von 27 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 85 %. Die Befragung der Mitarbeiterinnen des sonstigen pädagogischen Personals konnte durch einen Eingabefehler nicht ausgewertet werden.

Die Befragung dient der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen werden berücksichtigt, wenn sich mehr als 80 % der Lehrkräfte und des sonstigen pädagogischen Personals beteiligt haben. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang.

### **2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern**

An 101 Schülerinnen und Schüler wurden Fragebogen ausgegeben, 98 von ihnen wurden ausgefüllt, das entspricht einer Quote von 97 %. Von den an die Eltern ausgegebenen 101 Fragebogen wurden 81 zurückgegeben, dies entspricht 80 %. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

### **2.7 Unterrichtsbeobachtungen**

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 49 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. An beiden Tagen wurden - aufgrund der hohen Temperaturen - an der Schule Kurzstunden erteilt.

Das Inspektionsteam sah alle während der beiden Tage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte, dies entspricht 88,8 % des Kollegiums.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 15 Minuten, das Inspektionsteam sah 28 Anfangs- und 21 End-situationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

## 2.8 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- der Schulleiterin, Frau Köppen,
- der Konrektorin, Frau Ünsal-Bihler,
- acht Schülerinnen und Schülern (davon vier Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- acht Lehrkräften und zwei Erzieherinnen sowie
- sechs Eltern (davon vier Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, wählte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs aus.

## 2.9 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 02.06.2008 statt. Es nahmen die Schulleiterin und zwei Mitglieder des Inspektionsteams teil.

# 3 Ausgangslage der Schule

## 3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Fanny-Hensel-Schule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit ergänzender Betreuung im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, Ortsteil Kreuzberg. Die Schulanfangsphase ist nicht jahrgangsübergreifend, sondern im laufenden Schuljahr in zwei ersten und drei zweiten Klassen organisiert. Die Klassenstufen 3, 4 und 6 sind zweizügig, die 5. Klassen dreizügig eingerichtet.

Die zuständige Schulaufsichtsbeamtin ist Frau Kose, SenBWF Außenstelle Friedrichshain-Kreuzberg, die Stadträtin des Bezirksamts für Jugend, Familie und Schule ist Frau Herrmann.

## 3.2 Schülerinnen und Schüler

- Im laufenden Schuljahr besuchen 327 Schülerinnen und Schüler in 14 Klassen die Fanny-Hensel Schule. Davon sind 303 Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache (93 %).
- Die Schülerzahlen sind gegenüber den beiden Vorjahren leicht zurückgehend.
- 35 Schülerinnen und Schüler nehmen an der ergänzenden Betreuung teil.
- Die durchschnittliche Klassenfrequenz beträgt 23,4 Lernende.
- 30 Kinder haben einen ausgewiesenen sonderpädagogischen Förderbedarf.
- 280 Eltern (84,59 %) sind im Schuljahr 2007/2008 von der Lernmittelzuzahlung befreit.

Bildungsgangempfehlungen:

	2002/2003	2004/2005	2006/2007
Gymnasium	17 %	25 %	37 %
Realschule	43 %	50 %	15 %
Hauptschule	40 %	25 %	48 %

### 3.3 Personal und Ausstattung der Schule

In der Schule arbeiten insgesamt 29 Lehrkräfte (23 Lehrerinnen und 6 Lehrer) und eine Lehreranwärterin. Zum Personal gehören weiterhin ein Schulhausmeister, ein Hauswart und eine Sekretärin, die erst seit kurzem an der Schule tätig ist. Zwei Erzieherinnen sind wechselnd im Hortbetrieb tätig.

Zur Abdeckung des Grundbedarfs werden 442,71 Stunden benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus folgende Mittel, um den Zusatzbedarf abzudecken:

Interessen-/Arbeitsgemeinschaften	2,00 Stunden
Hausunterricht	8,00 Stunden
Sprachförderung/Deutschkurse für ndH-Schüler/innen	118,00 Stunden
Zusatzgebiete mit besonderem Förderbedarf	19,00 Stunden
Stundenpool sonderpäd. Förderung SAPH	20,00 Stunden
Integration	70,00 Stunden

Zum Inspektionszeitpunkt lag die Ausstattung 14 Stunden über dem Bedarf. Die prozentuale Ausstattung lag bei 103 %.

### 3.4 Standortbedingungen

Die Fanny-Hensel-Schule liegt zentral im Ortsteil Kreuzberg am Anhalter Bahnhof und verfügt über eine gute Verkehrsanbindung. Das moderne, lichtdurchflutete Schulgebäude mit direkt angrenzender dreiteiliger Sporthalle entstand 1987 im Rahmen einer internationalen Bauausstellung und weist im Inneren an mehreren markanten Stellen „Kunst am Bau“ auf.

Das Schulgebäude ist freundlich und ansprechend mit Schülerarbeiten ausgestaltet. Alle Klassenräume sind zweckmäßig eingerichtet und individuell ausgestattet. Es sind keine durch Vandalismus verursachten Beschädigungen oder Farbschmierereien festzustellen. Die Toiletten sind gepflegt, die Treppen- und Hausflure sind sauber und weisen nur geringe gebrauchsbedingte Verschmutzungen auf. In den Hausfluren sind, wie auf dem Schulhof, ausreichend Papierkörbe und Sitzmöglichkeiten vorhanden.

Die freundlich eingerichteten Fach-, Klassen- und Teilungsräume unterstützen durchgängig eine hohe Lern- und Arbeitsqualität und sind mit moderner Unterrichtstechnologie ausgestattet. 33 vernetzte PC-Arbeitsplätze sind in den Klassenräumen, 16 im Computerraum vorhanden, weiterhin gibt es drei mobile Anlagen. Die vorhandene Computerausstattung entspricht dem aktuellen Stand und ist gepflegt.

Im unmittelbaren Eingangsbereich sowie an weiteren zentralen Punkten in den Treppenhäusern findet man umfangreiche und aktuelle Informationsbereiche für die Schülerinnen und Schüler. In Vitrinen und an Wandtafeln werden besondere Lernergebnisse/Schülerleistungen sowie weitere spezifische Informationen zu verschiedenen Projekten dargestellt. In den Klassenräumen befinden sich Aufbewahrungsmöglichkeiten für Schülereigentum. Insgesamt bietet die Schule eine hohe Aufenthaltsqualität.

Die Sporthalle ist mit dem Schulgebäude durch einen geschlossenen Übergang verbunden, sie ist funktional und modern ausgestattet. Überzählige Umkleieräume werden mittelfristig als Töpferwerkstatt, Integrationsraum und als Leselernwerkstatt genutzt.

Der Schulhof mit den integrierten Sportaußenanlagen ist außergewöhnlich groß und bietet neben Bewegungszonen mit Balancier- und Klettergeräten auch genügend Rückzugsmöglichkeiten wie z. B. das Weidenzelt. Es gibt einen Grillplatz, ein Holzhaus mit Spielgeräten zur Ausleihe, einen Bildhauerplatz und einen Fahrradschuppen. Der große Schulgarten beherbergt eine Vielzahl von Pflanzen, einen Schulteich, ein Bienenhaus und eine Kräuterspirale. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch eine Naturpädagogin, wechselnde Praktikantinnen und Praktikanten sowie MAE-Kräfte ist das gesamte Gelände sehr gepflegt. Der Schulgarten ist darüber hinaus Betätigungsfeld im Sachkundeunterricht und in der Garten-Arbeitsgemeinschaft.

## 4 Unterrichtsprofil

### 4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale<sup>1</sup>

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

## 4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
<b>7</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>18</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>1</b>

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 16 Schülerinnen und Schülern.

Bei acht Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt 25 Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	<b>27</b>	<b>21</b>	<b>9</b>	<b>8</b>
prozentuale Verteilung <sup>2</sup>	<b>55%</b>	<b>43%</b>	<b>18%</b>	<b>16%</b>

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei zwei Besuchen fest, in allen Fällen waren Lehr- und Lernmittel in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei 42 Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei sieben Besuchen beobachtet.

<sup>2</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## **Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation**

### **Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In 61 % der besuchten Unterrichtssequenzen konnte eine intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit deutlich und in 25 % in überwiegenden Teilen beobachtet werden. Hierbei brachten die Lehrkräfte durch eigenes Handeln zum Ausdruck, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist. Der Unterricht wurde meist pünktlich begonnen. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler war gering.

### **Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die ansprechende, kindgemäße und funktionale Gestaltung der mit vielfältigen Unterrichts- und Spielmaterialien ausgestatteten Klassenräume, die zusätzliche Nutzung der großflächigen Flure z. B. zu Unterrichtszwecken, für Gruppenarbeiten oder als Lesecken), das Mobiliar sowie die Anordnung und Bereitstellung der Lehr- und Lernmaterialien förderten in 98 % der Unterrichtsbeobachtungen ein konzentriertes Arbeiten.

### **Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Kooperation zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen wurde in 16 von 49 Unterrichtssequenzen beobachtet. In 14 Sequenzen waren die Aufgaben der Lehrkräfte und Erzieherinnen nach Kompetenzen zugeordnet. Sie verfolgten ein gemeinsames Unterrichtsziel, nutzten die gemeinsame Unterrichtszeit effektiv und unterstützten besonders einzelne Kinder in ihren Lernprozessen.

## **Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess**

### **Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler war in knapp 35 % des Unterrichts deutlich und in 43 % in Ansätzen erkennbar. Die Lehrkräfte ermunterten hier die Lernenden zur aktiven Beteiligung am Unterricht und zur Aufgabenübernahme. In diesen Stunden wurden die Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität der Kinder sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen gefördert. Dies gelang besonders in den wenigen Stunden, in denen Schülerinnen und Schüler in Freiarbeits- oder Wochenplanarbeit selbstständig das zu bearbeitende Thema oder den Lernweg bestimmen konnten.

### **Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In 98 % der beobachteten Unterrichtssequenzen förderten die Lehrkräfte die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. In einem Drittel des gesehenen Unterrichts war eine Schulung überfachlicher Kompetenzen zu beobachten. Hier wurden die Lernenden dabei unterstützt, Arbeitstechniken gezielt zu nutzen, in Gruppen zu arbeiten sowie Präsentationen vorzubereiten oder zu gestalten.

### **Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Unterricht wurde vom Kollegium der Fanny-Hensel-Schule in 78 % der Sequenzen schüler- und themenorientiert gestaltet. Die Methodenwahl war hier abwechslungsreich, altersangemessen und vielfältig: Wochenplan- und Freiarbeit, Lernen an Stationen (z. B. „Kriminallabor“), Einsatz handlungsorientierter Unterrichts- und Spielmaterialien. Anwendungsbezogene Aufgaben wurden von den Lehrkräften zum Beispiel in Form von Versuchen und durch den Einsatz verschiedener montessoriorientierter Materialien themen- und schülergerecht eingesetzt.

### **Innere Differenzierung (2.4)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Zielgerichtete Differenzierungsangebote und -maßnahmen sowohl für leistungsschwächere als auch leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler waren in 8 % der beobachteten Unterrichtssequenzen deutlich und in 20 % in Teilen sichtbar. In über 71 % waren Differenzierungsmaßnahmen, die Berücksichtigung individueller Lernwege sowie unterschiedlicher Möglichkeiten des Lernzugangs, z. B. durch einen vielfältigen Medieneinsatz und Aufgaben mit unterschiedlichem Anforderungsniveau, kein wesentlicher Bestandteil des gesehenen Unterrichts.

Es war deutlich zu erkennen, dass die Lehrkräfte Lernprobleme einzelner Schülerinnen und Schüler registrierten und auch individuelle Rückmeldung gaben.

### **Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)**

(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte verhielten sich überwiegend vorbildhaft in der Sprachanwendung.

In 65 % der gesehenen Unterrichtssequenzen hielten sie zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache sowie der jeweiligen Fachsprache an und unterstützten die Kinder bei Formulierungen sowie in ihrer Ausdrucksweise. Hier wurden für die Schülerinnen und Schüler gezielt Sprechanlässe geschaffen und die Kommunikationsfähigkeit der Lernenden gefördert.

In knapp 35 % der gesehenen Unterrichtssequenzen konnte dies nicht festgestellt werden. Hier lernten die Kinder in Einzelarbeit, auch in den Phasen der Wochenplan- und Freiarbeit. Erörterungen oder Diskussionen über Unterrichtsinhalte fanden selten statt. Hilfsmittel wie Wörterbücher, Wörterlisten oder visuelle Hilfen wurden kaum genutzt.

### **Selbstständiges Lernen (2.6)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Die Selbstständigkeit der Lernenden bezüglich der Wahl der Lernwege, der Entscheidung über Hilfsmittel und Methoden sowie der Informationsbeschaffung wurde in 8 % der Unterrichtssequenzen deutlich und in 22 % zum Teil gefördert. Dies gelang besonders dann, wenn Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse oder Unterrichtsabläufe eigenverantwortlich und selbstständig gestalten konnten. Ein Austausch über Lösungswege oder Arbeitsergebnisse konnte dagegen nur selten beobachtet werden.

### **Kooperatives Verhalten (2.7)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In knapp 43 % des beobachteten Unterrichts förderten die Lehrkräfte das kooperative und selbstorganisierte Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Dies gelang besonders in den Sequenzen, in denen Partner- oder Gruppenarbeit als Sozialform gewählt wurden.

In den Phasen, in denen Wochenplan- oder Freiarbeit dominierten, war die gewählte Sozialform häufig die Einzelarbeit, so dass hier kaum Möglichkeiten zur Förderung des kooperativen Verhaltens der Schülerinnen und Schüler gegeben waren.

### **Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In 14 % der beobachteten Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen oder zu reflektieren. In 22 % war eine Tendenz zur Förderung der Problemlösekompetenz erkennbar. In über 63 % des besuchten Unterrichts wurden kaum ergebnisoffene Fragestellungen formuliert oder unterschiedliche Lösungsansätze erörtert. Hier

arbeiteten die Schülerinnen und Schüler mit arbeitsgleichen Aufträgen oder Arbeitsblättern und der Unterricht war sehr gelenkt, kleinschrittig angelegt und auf ein einziges Ziel ausgerichtet.

### **Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Unterricht an der Fanny-Hensel-Schule war überwiegend deutlich strukturiert und transparent. Die Lehrkräfte gaben Hinweise zu den Arbeitsaufträgen, aber nicht immer zum Unterrichtsverlauf und den Lernzielen.

Die Arbeitsanweisungen waren in der Regel stimmig und eindeutig formuliert und im Unterricht war ein angemessen hoher Anteil an Schüleraktivitäten zu beobachten.

### **Leistungsorientierung (2.10)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In 82 % der Unterrichtssequenzen war eine deutliche Leistungsorientierung erkennbar. Die Anforderungen waren für die Schülerinnen und Schüler erfüllbar, jedoch nicht durchgängig herausfordernd. Individuelle, auf die besonderen Stärken bzw. Schwächen der Schülerinnen und Schüler abgestimmte Leistungsanforderungen wurden selten gestellt.

## **Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima**

### **Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der mitmenschliche Umgang war in 98 % der gesehenen Unterrichtssequenzen höflich und wertschätzend. Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte verhielten sich untereinander und gegenüber Besuchern offen, freundlich und verantwortungsbewusst.

### **Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Unterricht lief in sehr ruhiger Atmosphäre und überwiegend störungsfrei ab. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten meist interessiert und aufmerksam mit. Die Lehrkräfte nahmen sich Zeit für einzelne Kinder und zeigten in der Regel einen Führungsstil, der die Lernbereitschaft und Motivation der Lernenden förderte.

### **Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte gingen überwiegend respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um. Auf Regelverstöße oder Konzentrationsschwächen der Kinder reagierten sie meist pädagogisch angemessen. In fast allen gesehenen Unterrichtssequenzen wurden die vereinbarten Umgangs- und Verhaltensregeln erkennbar akzeptiert und eingehalten.

## 5 Qualitätsprofil<sup>3</sup>

### 5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.5	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

## 5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet. Das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ wird in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Fanny-Hensel-Schule bezieht sich auf 20 der 25 Merkmale. Die Schule wählte als zusätzliches Qualitätsmerkmal 3.2 „Gestaltung der Schule als Lebensraum“ aus. Das Inspektionsteam hat sich entschieden, die Qualitätsmerkmale 3.1 „Soziales Klima in der Schule und in den Klassen“ und 1.5 „Schulzufriedenheit und Schulimage“ in das Qualitätsprofil mit aufzunehmen.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

## Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

### Fachkompetenzen/Schullaufbahn<sup>4</sup> (1.2/1.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Ergebnisse der Fanny-Hensel-Schule bei den Orientierungsarbeiten der Klasse 2 in den Jahren 2006 und 2007 differieren sehr stark, vor allem in den Bereichen der schwachen und starken Resultate in den beiden Fächern Deutsch und Mathematik. Im Verhältnis zu den Vergleichszahlen liegt die Schule im Bereich „Deutsch/Leseverständnis“ und in Mathematik 2006 und 2007 unter den regionalen und deutlich unter den berlinweiten Ergebnissen. Im Bereich „Deutsch/Lesegeschwindigkeit“ sind die Ergebnisse im Jahr 2006 etwas schlechter als in der Region und im Land Berlin. 2007 liegen sie deutlich über den regionalen Werten und sind vergleichbar mit den Berliner Werten.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006 weichen in den Fähigkeitsniveaus 2 und 3 im Vergleich zu den berlinweiten Vergleichszahlen stark nach unten ab.

Die Ergebnisse dieser Schulleistungsuntersuchungen werden in den Gremien der Schule kommuniziert. Eine gezielte Analyse wird in den Fachkonferenzen und durch die Klassenlehrerinnen und -lehrer vorgenommen. Im Interview mit den Lehrkräften wurde bestätigt, dass der Einsatz von Lesepaten, die konsequente Umsetzung des DaZ-Konzepts und die leistungsdifferenzierten Förderstunden als konkrete Maßnahmen abgeleitet wurden. Die Schule nutzt eine Reihe von diagnostischen Verfahren, um die individuelle Lernentwicklung der Kinder zu erfassen und konsequent zu verfolgen.

Im Fach Mathematik entwickeln die Lehrkräfte Aufgabenformate, die den geforderten Kompetenzstandards entsprechen. Die Schule nimmt regelmäßig an der Mathematik-Olympiade teil.

Neben dem bereits erwähnten Wettbewerb beteiligt sich die Schule z. B. am Vorlesewettbewerb der 6. Klassen und an bezirklichen Sportwettkämpfen. Bei übergeordneten Veranstaltungen wie z. B. im Wettbewerb der Grünen Liga „Windrad“ errang die Schule den ersten Platz. Im Jahr 2005 wurde der Schule der „Mete-Ekşi-Preis“ (2. Platz) für die gelungene Integrationsarbeit verliehen. Besondere Schülerleistungen werden an der Schule gewürdigt und in Form von Urkunden, Pokalen und Preisen im Schulgebäude präsentiert.

Die Fehlzeiten der Schülerinnen und Schüler der Fanny-Hensel-Schule (4,9 %) liegen über dem Wert der Schulart (4,2 %), jedoch deutlich unter den regionalen (5,6 %) und den berlinweiten Werten (4,9 %). Ebenso verhält es sich bei den unentschuldigten Fehlzeiten.

---

<sup>4</sup> Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Fanny-Hensel-Schule						Friedrichshain-Kreuzberg						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Leser/innen	60	72,3	25	75	62,1	71,8	39	48,6	19	27,1	55	68,8	29	34,9	20	25,4	48	56,8
durchschn. Leser/innen	22,9	27,7	25	25	22,7	28,2	27	28,2	27	32,4	27	24,4	30	35,3	30	36,7	32	32,0
starke Leser/innen	17,1	0	50	0	15,2	0	34	23,1	53	40,6	18	6,9	40	29,8	50	37,9	20	11,3

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Lesegewindigkeit (Angaben in %)

	Fanny-Hensel-Schule						Friedrichshain-Kreuzberg						Berlin					
	alle		dh		ndH		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
langsame Leser/innen	42,9	51,1	0	50	45,5	51,3	44	42,6	29	28,9	56	55,4	34	31,8	27	25,0	48	47,1
durchschn. Leser/innen	30	27,7	25	12,5	30,3	30,8	32	32,9	37	36,0	28	30,1	36	36,8	37	38,3	33	33,5
schnelle Leser/innen	27,1	21,3	75	37,5	24,2	17,9	24	24,5	34	35,1	16	14,5	30	31,5	36	36,7	19	19,4

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Fanny-Hensel-Schule						Friedrichshain-Kreuzberg						Berlin					
	alle		dh		ndH		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Rechner/innen	51,4	43,8	25	37,5	52,9	45	41,7	37,1	23,7	24,7	57,6	48,5	33,2	25,3	24,8	18,9	50,3	39,8
durchschnittl. Rechner/innen	37,5	54,2	50	62,5	36,8	52,5	28,9	41,4	30,1	41,6	27,6	41,3	32,4	43,9	33,2	44,2	30,8	43,0
starke Rechner/innen	11,1	2,1	25	0	10,3	2,5	29,4	21,5	46,3	33,8	14,7	10,3	34,4	30,9	42,0	36,9	18,9	17,2

\* dh = Kinder deutscher Herkunftssprache

ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Fanny-Hensel-Schule	26	61	10	3
Berlin	8	41	32	19

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Sprache untersuchen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Fanny-Hensel-Schule	16	50	32	1
Berlin	7	23	44	26

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Zahlen und Operationen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Fanny-Hensel-Schule	1	62	29	5
Berlin	2	29	44	25

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Größen und Messen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Fanny-Hensel-Schule	2	68	25	2
Berlin	2	35	45	18

### **Methodenkompetenzen (1.3)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

An der Fanny-Hensel-Schule gibt es keine schulintern verankerten Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“. Das Erlernen von Arbeitstechniken erfolgt in unterschiedlichen Fächern und überwiegend in den unteren Klassen. Im Unterricht initiieren die Lehrkräfte sachgerecht verschiedene Lernstrategien. Es gibt allerdings nur wenige Anlässe, in denen Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsprozesse einzeln bzw. in Gruppen planen, strukturieren und evaluieren.

Die Fach- und Klassenräume sind mit neuer Unterrichtstechnologie ausgestattet. 16 PC befinden sich im IT-Raum, 33 weitere PC stehen in den Klassenräumen zur Verfügung, weiterhin gibt es drei mobile Einheiten. Ein Konzept zur Arbeit mit neuen Medien liegt vor, sie ist aber noch nicht systematisch in den Unterricht integriert. In den unteren Klassen ist die Arbeit mit neuen Medien aufbauend im Unterricht verankert, für die oberen Klassen ist die IT-Nutzung im Rahmen der Schwerpunktbildung wählbar. Die Unterrichtsbesuche zeigten, dass die PC in den Klassenräumen nur punktuell zur Anwendung kamen.

Eine systematische, über die Jahrgangsstufen aufeinander aufbauende Förderung der Moderations- und Präsentationskompetenz der Schülerinnen und Schüler findet eher nicht statt. Dennoch war in einigen Unterrichtssequenzen zu beobachten, dass Schülerinnen und Schüler z. B. Lernplakate zur Präsentation erstellten.

### **Schulzufriedenheit und Schulimage (1.5)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In den Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften wurde deutlich erklärt, dass alle am Schulleben Beteiligten mit der Arbeit der Schule zufrieden sind und die Unterstützungsangebote sowie das Schulklima sehr schätzen. Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Gestaltung des Schullebens mit einbezogen. Die Kinder gehen gern an die Schule und die Eltern würden ihre Kinder wieder dorthin schicken.

Die Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung werden von einer großen Zahl von Lehrkräften übernommen. Die Lehrkräfte arbeiten gern an der Schule. Die krankheitsbedingte Fehlquote liegt unter dem Berliner Durchschnitt. Beschwerden von Eltern sind gering.

Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln. Lernergebnisse werden ansprechend und informativ präsentiert. Die Wahrnehmung der Schule in der Öffentlichkeit ist als positiv einzuschätzen. Sie empfängt regelmäßig Besuchergruppen, vor allem im Rahmen des Comenius-Projekts.

Insgesamt präsentiert sich die Fanny-Hensel-Schule gepflegt und besucherfreundlich, sie hat eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität. Das Sekretariat und der Verwaltungsbereich sind funktional und ansprechend eingerichtet.

## **Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse**

### **Schulinternes Curriculum (2.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag in der Schule ein schulintern entwickeltes Curriculum vor. Es enthält für die einzelnen Fächer fachspezifische Ausführungen zu den im Schulprogramm verankerten Schwerpunkten „Projekte“, „Sprachförderung“, „Ökologie“ und „Medien“, die als „Standards“ bezeichnet werden.

Die fachspezifischen Ausführungen zum schulinternen Curriculum sichern über die Jahrgänge hinweg einen kontinuierlichen Lehr- und Lernprozess. Die Lehr- und Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge sind aufeinander abgestimmt. Ein systematischer Aufbau überfachlicher Kompetenzen wird deutlich sichtbar.

Vielfältige fachübergreifende und fächerverbindende Projekte, z. B. zu den Themen „Zirkus“, „Gewaltprävention“, „Skulpturen“, „Schulgarten“ oder das „Comenius-Projekt“ werden an der Schule regelmäßig durchgeführt.

Anwendungsbezogene Aufgaben haben in den verschiedenen Fächern nach den Beobachtungen des Inspektionsteams einen geringen Anteil am Unterricht.

Außerschulische Aktivitäten sind Bestandteil des schulinternen Curriculums. Die Schule nutzt regelmäßig und systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie Theater, Museen und Bibliotheken.

Die Lehrkräfte stimmen sich über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien ab, Treffen zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung finden regelmäßig statt.

### **Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In diesem Qualitätsmerkmal ist das zuvor beschriebene Unterrichtsprofil enthalten. Die Stärken in der Unterrichtsdurchführung liegen in der Vermittlung fachlicher Kompetenzen, der deutlichen Strukturierung und transparenten Zielausrichtung, der effektiven Sprachförderung und der didaktisch-methodischen Stimmigkeit.

Die Förderung überfachlicher Kompetenzen sowie Maßnahmen zur inneren Differenzierung sind noch keine wesentlichen Bestandteile des Unterrichts. Selten wird den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gegeben, Lernprozesse selbstständig und eigenverantwortlich zu organisieren, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren.

Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache, das schulspezifisch angemessen und stimmig ist. An der Schule gibt es vier Lehrkräfte, die im Bereich Deutsch als Zweitsprache qualifiziert sind; sie führen mit zwei weiteren Lehrkräften den DaZ-Unterricht durch.

Förderangebote für Kinder mit Sprachproblemen hatten nach Beobachtung des Inspektionsteams einen der Schülerschaft angemessenen Anteil am Unterricht aller Fächer. Die Sprachförderangebote erfolgen auf einer diagnostischen Grundlage.

Die PC-Nutzung ist konzeptionell in den Fächern verankert, bei den Unterrichtsbesuchen konnte die Nutzung von PC für Recherche, Verarbeitung und Präsentation jedoch nur vereinzelt beobachtet werden.

Das pädagogische Verhalten und das Unterrichtsklima sind sehr positiv. Nach Aussagen der Schülerinnen, Schüler sowie der Eltern gibt es vereinbarte Klassenregeln und mit Anliegen und Beschwerden wird angemessen umgegangen.

### **Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Schule hat Grundsätze zur Leistungsbewertung vereinbart. Es liegen für alle Fächer konkrete und aktuelle Beschlüsse hierzu vor. Die Eltern, Schülerinnen und Schüler kennen nach Aussagen in den Interviews die Bewertungsmaßstäbe.

Die Ergebnisse von Leistungsüberprüfungen und Vergleichsarbeiten werden in der Schule kommuniziert und daraus neue Vorhaben, wie z. B. die Hilfe durch Lesepaten entwickelt.

Den meisten Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen im Unterricht grundsätzlich bekannt. Allerdings sind sie häufig nicht herausfordernd genug, so dass das Potenzial vieler Schülerinnen und Schüler nicht genutzt wird. In diesem Sinne werden auch individuell angemessene, d. h. die Stärken und Schwächen der Kinder berücksichtigende Leistungsanforderungen kaum gestellt.

## **Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Gestaltung der Klassenräume und der zu Unterrichtszwecken genutzten Flure sowie die Bereitstellung der Lehr- und Lernmaterialien unterstützen das konzentrierte Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. In der Organisation des Schulalltags sind gesundheitsförderliche Aspekte (z. B. durch das Mittagsband, die gemeinsame Frühstückszeit in den unteren Klassenstufen, das psychomotorische Bewegungsangebot) berücksichtigt.

Ein schuleigenes Förderkonzept für leistungsstärkere und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler ist vorhanden. In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch werden A- und B-Kurse zur leistungsdifferenten Förderung angeboten. Es gibt individuelle Förderpläne, die auf einer Diagnose beruhen. Die Schule hat besondere Programme zur Förderung grundlegender Kompetenzen, insbesondere zur Förderung der Lesekompetenz.

Mit den Schülerinnen und Schülern sowie Eltern finden regelmäßig Lernstandsgespräche statt. Es gibt schriftliche Vereinbarungen zwischen der Schule, den Eltern und den Kindern, die die gemeinsame Verantwortung für den Lernerfolg und Verabredungen zur Lernunterstützung beinhalten.

Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen mit Fachleuten sowie mit den Eltern ab. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Interessen erhalten entsprechende Lernangebote (z. B. Schach-AG).

Die Schule hat ein Konzept zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Es gibt individuelle Förderpläne, die die behinderungsspezifischen Erfordernisse angemessen berücksichtigen.

## **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

### **Soziales Klima in der Schule und in den Klassen (3.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Umgang innerhalb der Schule und gegenüber Besuchern ist freundlich, höflich und wertschätzend. Auch dem Inspektionsteam gegenüber verhielten sich die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte und Eltern zuvorkommend, freundlich und offen.

Die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind in den Schulalltag integriert. Alle Kinder gehen mit den individuellen Besonderheiten ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler selbstverständlich und angemessen um.

Die Klassen haben eigene Regeln entwickelt. Die Kinder und die Eltern bestätigten in den Interviews, dass mit Regelverstößen konsequent und angemessen umgegangen wird. Eine regelmäßige Information der Eltern erfolgt über die Rückmeldung des Hausaufgaben- und Verhaltenshefts. In Konfliktfällen erfolgen zeitnahe Rückmeldungen und Gespräche.

Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Mitverantwortung und Mitsprache ernst genommen. In den oberen Klassen tagt der Klassenrat regelmäßig. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, ihre Belange einzubringen und zu diskutieren.

Zur Konfliktlösung gibt es ein gemeinsam abgestimmtes Vorgehen. Die Schule hat derzeit keine ausgebildeten Konfliktlotsen. Die Schülerinnen und Schüler wenden sich in der Regel an ihre Klassenlehrerinnen und -lehrer sowie an die Erzieherinnen. Einmal in der Woche haben die Kinder ganztägig die Möglichkeit, sich von ehrenamtlich arbeitenden erwachsenen Mediatoren beraten zu lassen (Seniorpartner).

### **Gestaltung der Schule als Lebensraum (3.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Schulgebäude der Fanny-Hensel-Schule bietet allen am Schulleben Beteiligten ein sehr positives Erscheinungsbild. Die Klassen- und Fachräume sowie die Teilungsräume zeichnen sich durch eine lernthemen- und projektorientierte Gestaltung aus, die den Lernprozess unterstützt und die kommunikativen Rahmenbedingungen fördert.

Die Schule verfügt über einen großen, begrünten und kindgemäß gestalteten Schulhof (Klettergeräte, Balancierhölzer, Klettersteine, Lehmofen etc.) und einen gepflegten Schulgarten.

Konzeptionelle Grundvorstellungen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung werden im Schulprogramm erläutert. Konkrete Projekte zur Gesundheitserziehung sind beispielsweise das Angebot von besonders gefiltertem Wasser zur Trinkversorgung und von Vollkornpausenbroten zum Selbstkostenpreis und das Vorhandensein von Sitzmöbeln, die der Konstitution der Schülerinnen und Schüler gerecht werden.

Für die Lerngruppen der 2. Jahrgangsstufe bietet die Schule das Projekt „Frühradfahren“ an, um zu gewährleisten, dass alle Kinder am Ende eines halbjährigen Trainings das Radfahren beherrschen.

Fragen zum Suchtverhalten von Schülerinnen und Schülern und zur Suchtprophylaxe werden überwiegend im naturwissenschaftlichen Fachunterricht angesprochen.

Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind am und im Schulgebäude nicht festzustellen. Auf selten vorkommende Gewaltvorfälle reagiert die Schule angemessen und zielgerichtet.

Die Fanny-Hensel-Schule pflegt das gemeinschaftliche Miteinander der am Schulleben Beteiligten durch regelmäßige Klassenfahrten und das jährlich stattfindende Schulfest. Im Wechsel organisiert die Schulgemeinschaft ein Sommerfest, die Fanny-Hensel-Sommerbühne oder einen Weihnachtsbasar. Attraktive außerunterrichtliche Angebote bieten den Lernenden interessante Betätigungsfelder (musische Projekte, Töpfern, Holzbearbeitung, Tanzen, Akrobatik, Yoga, Mediation u. v. a. ).

Besonders erwähnenswert ist das künstlerische Abschlussprojekt der 6. Klassen. Alle Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Herstellung eines künstlerischen Exponats, das auf dem Schulgelände ausgestellt wird bzw. in den Schulbestand eingeht. Beispielsweise entstehen unter der Anleitung einer externen Fachkraft (Bildhauer) ästhetisch anspruchsvoll gestaltete Skulpturen, die der weiteren Gestaltung des Schulhofes zugute kommen.

### **Beteiligung der Schüler/innen und der Eltern (3.3)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Dokumentenanalyse sowie die Interviews mit allen Beteiligten zeigen, dass die Arbeit der gewählten Klassensprecherinnen und Klassensprecher vom Lehrerkollegium und der Schulleitung ernst genommen wird.

An der Fanny-Hensel-Schule finden regelmäßig fachbezogene sowie -übergreifende Projekte statt, die den im Schulprogramm festgelegten Standards entsprechen. Eine aktive Rolle bei der Planung und Auswertung nehmen die Schülerinnen und Schüler jedoch nicht ein.

An der Schulprogrammentwicklung war die Schülerschaft bisher nicht beteiligt.

Das Elterninterview verdeutlicht, dass den Eltern das Schulprogramm bekannt ist; an dessen Entwicklung hatten sie aber keinen Anteil.

Für die Eltern gibt es regelmäßige Informationsveranstaltungen (Elternsprechtage, Wahl der 1. Fremdsprache, Übergang in die Sekundarstufe I). Außer den engagiert an der Schule arbeitenden Elternvertretungen beteiligt sich nur ein kleinerer Teil der Elternschaft aktiv am Schulleben (z. B. durch Begleitung von Ausflügen und Klassenfahrten oder durch Unterstützung bei der Durchführung von Projekten).

### **Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Fanny-Hensel-Schule ist entwicklungsfördernde schulartspezifische bzw. regionalspezifische Vereinbarungen zur Öffnung der Bildungseinrichtung und zur Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern eingegangen.

Die Kooperationsverträge mit dem „Circus Cabuwazi“ und der „gelben Villa“ (Projekt der Hamburger Stiftung „Jovita“) beinhalten Vereinbarungen zur Förderung der Bewegungs- und Ernährungsgewohnheiten der Kinder. In Zusammenarbeit mit dem Verein „Junge Freiwillige“ absolvieren Jugendliche ihr freiwilliges ökologisches Jahr an der Schule. Weitere Kooperationsvereinbarungen bestehen mit „Grün macht Schule“, der Waldschule „Bucher Forst“, dem „Britzer Garten“ und der Gartenarbeitsschule Schöneberg. Im Bereich der Sprachförderung gibt es eine effektive Zusammenarbeit mit dem „Kreativ-Haus“ in Berlin-Mitte.

Die Beteiligung des Kollegiums, der Schülerinnen und Schüler bei Veranstaltungen mit Kooperationspartnern ist hoch.

Seit vielen Jahren arbeitet die Fanny-Hensel-Schule erfolgreich mit dem freien Träger „Die Wille GmbH“ (Evangelisches Zentrum für Kinder- und Jugendhilfe, berufliche Qualifizierung, Kultur- und Bildung) und der „Alten Feuerwache e. V.“ zusammen.

„Die Wille“ betreibt eine Tagesgruppeneinrichtung, die von einer Reihe von Schülerinnen und Schülern immer wieder in Anspruch genommen wird. Außerdem bietet sie Leistungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe an.

Seit dem Sommer 2005 arbeitet die Schule in der Arbeitsgruppe Jugendamt/Schule mit, die die sozialraumorientierte Kinder- und Jugendhilfe für die Vielfalt der Angebote und Leistungen des öffentlichen Dienstes und die der freien Träger durch eine ressort- und bereichsübergreifende Vernetzung im Sozialraum zusammenführt.

## **Qualitätsbereich 4: Schulmanagement**

### **Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schulleiterin berichtet in den schulischen Gremien regelmäßig über die Arbeit der Schule und über den Stand der schulischen Entwicklung. Dabei prägt sie das gemeinsame Verständnis zu Werten und pädagogischen Grundhaltungen durch ihr großes Engagement, ihr Fachwissen und ihre Durchsetzungsfähigkeit. Sie repräsentiert die Schule souverän nach außen.

Von großen Teilen des Kollegiums, den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und den außerschulischen Partnern wird sie in ihrem Führungsverhalten grundsätzlich anerkannt. Allerdings gelang es ihr in den vergangenen Jahren nicht immer, unterschiedliche Auffassungen im Kollegium zu Fragen der pädagogischen Ausrichtung und der Schulorganisation angemessen auszugleichen und daraus resultierende Konflikte so zu moderieren, dass eine uneingeschränkt konstruktive Arbeitsatmosphäre entstehen konnte. Dazu gehörte es auch, dass manche Entscheidungen nicht ausreichend kommuniziert und dadurch von Teilen des Kollegiums als intransparent empfunden wurden. Die Schulleiterin hat diese Problematik erkannt; sie soll mit Hilfe eines externen Beraters beim nächsten Studientag aufgearbeitet werden.

### **Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Aufbau eines schulinternen Qualitätsmanagements, insbesondere das Zusammenwirken von Schulleitung, erweiterter Schulleitung und Steuergruppe, gehört zu den großen Stärken der Fanny-Hensel-Schule. Die Schulleiterin sorgt für eine regelmäßige Erörterung der Entwicklungsvorhaben und

Evaluationsergebnisse in den Gremien, wobei zurzeit vor allem die Befragung von Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Umsetzung der schulinternen „Standards“ im Zentrum steht. Die Ergebnisse werden in der Steuergruppe, in der die Schulleiterin aktiv mitarbeitet, ausgewertet und sollen bis März 2009 in einem Evaluationsbericht zusammengefasst werden, der dann Grundlage für die Weiterentwicklung des Schulprogramms sein soll. Ein Führungskräftefeedback ist noch nicht Teil der internen Evaluation.

Die Schule hat zwei ausgebildete Evaluationsberaterinnen, die die Befragungen konzipiert und durchgeführt haben bzw. noch durchführen. Sie werden dabei sowohl vom Kollegium als auch von der Steuergruppe und der Schulleitung unterstützt. Alle Mitglieder der Leitungsgremien sind über die Maßnahmen der internen Evaluation und den aktuellen Stand der Schulprogrammarbeit informiert.

Die Schulleiterin unterstützt die Schüler- und Elternvertretung bei der Mitgestaltung von Schule und Unterricht sowie bei der Wahrnehmung ihrer Interessen. Ein umfassender Geschäftsverteilungsplan mit einer Definition der Aufgaben und einer Zuordnung von Personen zu den Aufgaben sowie ausführlichen Tätigkeitsbeschreibungen liegt seit November 2007 vor und ist im Kollegium zum Teil bekannt.

#### **Unterrichtsorganisation (4.4)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben. Die der Schule über die Regelausstattung hinaus für Sprachförderung (DaZ) und für Integration zu Verfügung stehenden Stunden werden meist effizient und zweckgebunden eingesetzt. So findet eine zielgerichtete Förderung sowohl leistungsschwächerer als auch leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 bis 6 in temporären Lerngruppen mit unterschiedlichen Niveaus (A- und B-Gruppen) statt. Zusätzlich werden im Rahmen eines „Frühförderbandes“ und parallel zum Religionsunterricht Sprachförderkurse auch für Schülerinnen und Schüler mit diagnostizierter Lese-Rechtschreib-Schwäche auf Grundlage genauer Sprachstandsbeobachtungen durchgeführt. Eine besondere Bedeutung hat die psychomotorische Kleingruppenförderung, die im ersten und bei Bedarf auch im zweiten Jahr stattfindet. Dadurch können Entwicklungsrückstände in den Bereichen Fein- und Grobmotorik sowie bei der auditiven Wahrnehmung erfasst und kompensiert werden. Allerdings lassen sich nicht alle zusätzlichen Stunden im Angebot für die Schülerinnen und Schüler eindeutig wiederfinden.

Der Anteil an ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter den Durchschnittsdaten vergleichbarer Schulen im Bezirk und im Land Berlin. Es besteht ein breiter Konsens hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, die sich ohne ausdrückliche Beschlüsse der Gesamtkonferenz über einen längeren Zeitraum entwickelt haben. Dabei wird vor allem darauf geachtet, dass die Teilungs-, Förder- und Integrationsstunden erhalten bleiben und dass die Lehrkräfte in Klassen eingesetzt werden, die sie aus dem eigenen Unterricht kennen. Nach Aussage der Lehrkräfte funktioniert die Vorbereitung von Vertretungsmaterialien bei voraussehbarer Abwesenheit (Fortbildung, Klassenfahrten, sonstige dienstliche Abwesenheiten) gut. Das Verfahren zur Bildung neuer Klassen und zum Einsatz der Lehrkräfte ist weitgehend bekannt, wird aber nicht immer als transparent empfunden. Die der Schule direkt zugeordneten zwei Erzieherinnen werden flankierend in den Klassenstufen eins bis drei eingesetzt und arbeiten dort effektiv mit den Lehrkräften zusammen.

Der Schultag ist nicht rhythmisiert. Für die Lehrkräfte gibt es innerhalb des Vormittages kaum Möglichkeiten, sich für Teambesprechungen oder Arbeitsgruppensitzungen zu treffen. Dafür steht ausdrücklich der Montagnachmittag, an dem auch alle Konferenzen stattfinden, zur Verfügung.

## Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

### Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Ein Personalentwicklungskonzept ist ansatzweise vorhanden, allerdings bezieht es sich ausschließlich auf die Integration zusätzlicher männlicher pädagogischer Helfer in den Schulbetrieb (ABM und MAE) sowie auf die Systematisierung von Fortbildungsmaßnahmen. Hierzu wurde eine Befragung durchgeführt. Ein in sich stimmiges, auf die Entwicklungsschwerpunkte des Schulprogramms bezogenes Fortbildungskonzept für festgelegte Zeiträume gibt es nicht. Die ermittelten Fortbildungsbedürfnisse beziehen sich auf Fragen der innerschulischen Kommunikation und des Schulklimas, auf Angebote zur Sprachförderung (LRS-Jahreskurs, Lesekoffer, DaZ) sowie zur Jahrgangsmischung in der Schulanfangsphase. Ein Studientag zum Schulklima hat bereits stattgefunden, ein weiterer zur innerschulischen Kommunikation soll folgen. Auch frühere Studientage wurden zur schulinternen Fortbildung oder zur Arbeit an ausgewählten Schwerpunkten der Schulentwicklung genutzt. Weitere Fortbildungsmaßnahmen werden innerhalb der Fachkonferenzen beraten oder individuell durchgeführt. In der Regel berichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Konferenzen darüber.

Die Schulleiterin nimmt häufig an Fachkonferenzen teil und trifft sich regelmäßig mit deren Vorsitzenden, um inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit an der Schule zu besprechen. Unterrichtsbesuche führt sie nur im Zusammenhang mit dienstlichen Beurteilungen durch. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche im Sinne der Verwaltungsreform gibt es mit den Lehrkräften bisher nicht, die Schulleiterin führt aber mindestens einmal im Jahr ein ausführliches Perspektivgespräch mit den Erzieherinnen.

### Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)

(Bewertung C - eher stark ausgeprägt)

Die Verabredungen und Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses in der Schule (Aushänge im Lehrerzimmer, PC-„Austauschordner“ v. a. zur Vorbereitung von Gesamtkonferenzen) sind den Lehrkräften bekannt und werden weitgehend genutzt.

Ein schuleigenes Konzept zur Teamarbeit gibt es nicht, allerdings existieren erste Strukturen. Es gibt einzelne Klassenteams, vor allem in der Schulanfangsphase, das „Integrationsteam“ sowie die Gruppe der Lehrkräfte, die in das Comenius-Projekt eingebunden sind. Außerdem funktioniert die Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen im Unterricht. Ihre Aufgaben sind nach Kompetenzen zugeordnet, sie nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit meist effektiv und verfolgen in der Regel ein gemeinsames Unterrichtsziel.

Die Schule strukturiert ihre langfristige Arbeit durch Monats- bzw. Halbjahrespläne und hält mit dem Montagnachmittag einen Zeitraum frei, der für Konferenzen sowie Arbeitsgruppen- und Teambesprechungen genutzt werden kann. Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften finden nicht statt.

## Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

### Schulprogramm (6.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Bei diesem Merkmal geht es nicht in erster Linie um die Qualität des Schulprogramms selbst, sondern um die Arbeit daran und um seine kontinuierliche Weiterentwicklung. Es gibt eine regelmäßig tagende Steuergruppe, die die Realisierung der Entwicklungsziele begleitet, die Evaluationsvorhaben auswertet und Konsequenzen formuliert. Zum Zeitpunkt der Inspektion hatte sie gerade die Auswertung einer Schülerbefragung zur Umsetzung der schulischen Standards in den Schwerpunkten „Projekte“, „Sprachförderung“, „Ökologie“ und „Medien“ beendet und bereitete die Diskussion der Ergebnisse in den Gremien vor. Sie sollen in den für März 2009 vorgesehenen ersten Evaluationsbericht einfließen, um auf dieser Grundlage am Schulprogramm weiterarbeiten zu können.

Das Arbeitsprogramm der Steuergruppe ist in der Schulöffentlichkeit bekannt und wird regelmäßig über Aushänge an einem Informationsbrett kommuniziert. Die Entwicklungsvorhaben sind ausführlich beschrieben, nach Prioritäten geordnet und beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung. Die den Vorhaben zugeordneten Ziele sind häufig - vor allem bei der Organisation der Jahrgangsmischung und der Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern - sehr allgemein formuliert, benennen nicht eindeutig die zu erreichenden Verbesserungen oder Veränderungen. Sie sind nicht wirklich messbar oder genau terminiert. Zudem fehlt eine konkrete Zeit- und Maßnahmeplanung, die mehr als vage Statements enthält.

### **Schulinterne Evaluation (6.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Das Schulprogramm enthält eine sehr ausführliche, detailreiche und datenbasierte Beschreibung der spezifischen Rahmenbedingungen und des Ist-Standes der Fanny-Hensel-Schule, aus der adressaten- und standortbezogene Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen werden. Diese Bestandsanalyse ist der Schulöffentlichkeit bekannt. Sie beschränkt sich allerdings auf die Darstellung der Gegebenheiten, ohne eine systematische Stärken-Schwächen-Analyse einzubeziehen. Außerdem fehlt eine genaue Beschreibung der Gegenstände, Ziele und Verfahren der internen Evaluation.

Die Befragungen zur Evaluation der „Standards“ wurden von der Steuergruppe in Zusammenarbeit mit den Evaluationsberaterinnen konzipiert, durchgeführt und ausgewertet. Sie sind als sinnvolle und für die Weiterarbeit am Schulprogramm notwendige Maßnahmen vom Kollegium akzeptiert, orientieren sich aber noch nicht an einem längerfristigen Evaluationszyklus mit dem Ziel der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung des Unterrichts und sind bisher auch noch nicht vollständig kommuniziert worden.

### **Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Schulprogramm der Fanny-Hensel-Grundschule beschreibt ausführlich die schulspezifischen Rahmenbedingungen, die Formen der pädagogischen Arbeit an der Schule, die pädagogischen Leitideen und die Entwicklungsbereiche, entspricht aber nicht in allen Punkten den Vorgaben der AV Schulprogramm. So fehlt etwa eine konkrete Zeit-/Maßnahmeplanung mit der Festlegung von Verantwortlichkeiten. Da die Schule zunächst die Ergebnisse der ersten Evaluationsrunde abwarten will, ist das Programm bisher nicht fortgeschrieben worden. Dennoch ist es eine gute Basis für die weitere Qualitätsentwicklung. Zugleich gibt es eine Vereinbarung mit der Schulaufsicht zur Weiterentwicklung, die auch eine Vereinbarung zur Weiterentwicklung der schulinternen Evaluation beinhaltet. Außerdem steht das Programm der Schulöffentlichkeit in ansprechender Form zur Verfügung.

Das Schulporträt der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung spiegelt den Stand der Schulentwicklungsarbeit in den Teilen, die von der Schule verantwortet werden, realistisch und nachvollziehbar wider. Seine Aussagen sind umfassend und aktuell.

## **6 Zusammenfassung der Ergebnisse**

### **6.1 Stärken der Schule**

- deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts bei intensiver Nutzung der Lehr- und Lernzeit
- Gestaltung der Schule zu einem lebendigen, pädagogisch wirksamen Lernort mit hoher Aufenthaltsqualität
- differenziertes, auf die Schwerpunkte des Schulprogramms bezogenes schulinternes Curriculum
- hohe Schulzufriedenheit bei Eltern und Kindern
- gutes soziales Klima in den Klassen
- vielfältige Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern
- kompetente Schulleitung mit hohem Qualitätsanspruch und effektivem Management
- aussagekräftiges Schulprogramm und umfassende Dokumentation der schulischen Entwicklungsprozesse

### **6.2 Entwicklungsbedarf der Schule**

- Differenzierungsangebote und -maßnahmen als integraler Bestandteil des Unterrichts
- Eröffnung von Möglichkeiten zur Gestaltung von selbstständigen und problemorientierten Lernprozessen
- adressatengerechte Leistungsanforderungen
- verstärkte Einbeziehung der Eltern in die schulischen Entwicklungsprozesse
- Kommunikationskultur im Kollegium

---

M. Boekhoff

---

E. Diemers

---

K. Guse-Manke

---

M. Jacobs

## 7 Anhang

### Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	<b>Schulmanagement/Schulkultur</b>	<b>N</b> <sup>5</sup>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	23	65%	35%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	23	65%	30%	4%	0%	0%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	23	35%	35%	30%	0%	0%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	23	48%	43%	9%	0%	0%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	23	48%	48%	0%	0%	4%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	23	26%	52%	9%	4%	9%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	23	65%	17%	17%	0%	0%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	23	83%	17%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	23	78%	17%	0%	0%	4%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	23	70%	30%	0%	0%	0%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	23	52%	26%	9%	4%	9%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	23	17%	39%	17%	17%	9%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	23	35%	35%	9%	17%	4%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	23	13%	43%	4%	30%	9%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	23	26%	61%	9%	4%	0%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	23	4%	70%	17%	4%	4%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	23	83%	17%	0%	0%	0%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	23	9%	57%	26%	4%	4%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	23	35%	61%	0%	4%	0%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	23	39%	57%	4%	0%	0%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	23	52%	39%	0%	0%	9%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	23	52%	30%	4%	4%	9%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	23	65%	30%	0%	0%	4%

<sup>5</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

	<b>Unterrichts- und Erziehungsprozess</b>	<b>N</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
24	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	23	35%	48%	13%	0%	4%
25	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	23	30%	43%	22%	0%	4%
26	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	23	39%	43%	13%	0%	4%
27	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	23	26%	52%	17%	0%	4%
28	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	23	30%	57%	9%	0%	4%
29	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot.	23	70%	17%	9%	0%	4%
30	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	23	52%	30%	13%	0%	4%
31	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	23	4%	43%	43%	4%	4%
32	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	23	52%	39%	4%	0%	4%
33	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	23	17%	48%	30%	0%	4%
34	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	23	74%	17%	4%	0%	4%
35	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	23	26%	61%	9%	0%	4%
36	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	23	52%	43%	0%	0%	4%
37	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	23	70%	26%	0%	0%	4%

## Auswertung des Fragebogens für Eltern

Es wurden 101 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	74	39%	32%	11%	4%	14%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	79	42%	24%	13%	9%	13%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	80	36%	23%	8%	15%	19%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	80	63%	20%	6%	8%	4%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	80	61%	29%	5%	0%	5%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	80	56%	28%	9%	5%	3%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	81	43%	30%	11%	0%	16%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	80	40%	45%	9%	5%	1%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	80	34%	35%	18%	5%	9%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	81	49%	25%	7%	2%	16%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	80	41%	23%	9%	9%	19%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	81	57%	27%	4%	4%	9%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	81	65%	15%	6%	7%	6%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	80	36%	43%	3%	9%	10%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	81	65%	27%	2%	2%	2%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	80	24%	29%	15%	11%	21%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	80	28%	25%	10%	13%	25%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	80	39%	20%	11%	8%	23%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	79	51%	22%	3%	6%	19%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	80	41%	10%	11%	15%	23%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	80	40%	21%	9%	10%	20%

## Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Es wurden 101 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	An unserer Schule werden wir gelobt, wenn wir besondere Leistungen zeigen (beispielsweise bei Schulwettbewerben).	95	32%	61%	6%	0%	1%
2	Mir gefallen die zusätzlichen Angebote, z.B. AGs.	98	74%	16%	3%	4%	2%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	97	41%	28%	23%	4%	4%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	98	48%	39%	10%	1%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer helfen, wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen.	96	53%	38%	9%	0%	0%
6	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, geben uns die Lehrerinnen und Lehrer schwierige Aufgaben.	98	37%	35%	9%	13%	6%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer sagen uns, wenn wir etwas besonders gut können oder noch üben müssen.	98	59%	30%	9%	0%	2%
8	Der Unterricht ist interessant und abwechslungsreich.	97	27%	42%	25%	4%	2%
9	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	98	35%	35%	18%	10%	2%
10	Wenn wir Regeln nicht einhalten, machen die Lehrer/innen etwas dagegen.	98	49%	43%	5%	2%	1%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	97	39%	29%	21%	6%	5%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	98	59%	32%	4%	3%	2%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig unsere Leistungen.	98	30%	42%	18%	6%	4%
14	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	98	47%	26%	15%	7%	5%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	98	5%	31%	37%	26%	2%
16	Die Lehrerinnen und Lehrer erwarten von uns, dass wir Aufgaben für unsere Klasse und unsere Schule übernehmen.	97	44%	39%	7%	4%	5%
17	Ich finde unser Schulgebäude und den Schulhof schön.	98	66%	21%	9%	1%	2%
18	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher unserer Schule treffen sich regelmäßig.	98	32%	27%	17%	15%	9%
19	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns die Ergebnisse von Klassen- und Vergleichsarbeiten.	98	46%	37%	10%	2%	5%

### Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

